

Wir bitten die einzelnen Karteikarten abzutrennen und in einem Karteikasten DIN A 7 zu ordnen nach den rechts aufgedruckten Klassifikations-Zahlen. Sie erhalten damit von der DBV eine sich fortlaufend vervollständigende Sammlung, ein Nachschlagewerk von bautechnischen und fachlichen Ratschlägen für Bauen und Bauunterhaltung mit einem Nachweis empfehlenswerter Lieferungen und Lieferfirmen (Firmenkartei).

DK 7.071

△ 21

Bau-Sachverständige

Aus dem Kreis der Mitglieder und Freunde der Deutschen Burgenvereinigung empfehlen wir (ohne Verbindlichkeit) für Instandsetzungsarbeiten, Umbauarbeiten und Wiederaufbauarbeiten an historischen Wehrbauten und Schlössern als Sachverständige:

- Architekt Dr. Hans Berger gen. Schaefer, Frankfurt/M., N. Mainzerstr. 24
- Baurat Dr. Ing. Wolfgang Bleyel, Köln-Marienburg, Marienburger Str. 56
- Reg.-Baumeister Arch. Rob. Brandes, Wiesbaden, Wilhelminenstr. 12
- Bau-Ing. Hans-Joachim Falkenberg, Idstein/Taunus, Bahnhofstr. 33
- Architekt BDA Dr. Ing. J. Friedrich Föhr, Freiburg/Br., Karlstraße 39
- Architekt Dipl.-Ing. Hanns Glück, Ratingen, In den Bleichen 1
- Reg.-Baurat Prof. Harald Hanson, TH, Stuttgart, Hallimeschweg 50
- Oberbaurat Prof. Friedrich Hertzelt, Wuppertal-Elberfeld, Böcklinstraße 35
- Bau-Ing. Werner Keupp, Ebelsbach/Main
- Architekt Dipl.-Ing. I. A. Klein, Weitersburg b. Koblenz
- Reg.-Baurat a. D. Dipl.-Ing. Ernst Kramer, Fulda, Marienstraße 3
- Architekt u. Ing., Dipl.-Ing. Kurt Lautmann, Koblenz, Mainzer Str. 24a

DK 6

△ BB

Bodenbelag auf Steinböden oder Estrichen

3

Der Fußboden aus Stein, Fliesen oder Estrichen ist fußkalt, d. h. die Körperwärme wandert aus der Fußsohle rasch in solche Materialien ab, die gute Wärmeleiter sind. Durch diesen Abzug der Körperwärme entsteht das unangenehme Gefühl der „kalten Füße“.

Besteht der Bodenbelag aus wärmedämmenden Baustoffen, also schlechten Wärmeleitern wie Holz, Kork, Filz und dgl., so tritt das Abströmen der Wärme aus dem Fuß nur schwach oder gar nicht auf, somit werden auch die kalten Füße vermieden.

Es liegt daher nahe, fußkaltem Fußboden nachträglich die anheimelnde Fußwärme zu geben. Nicht nur eine physikalische, sondern auch eine gefühlsmäßige „Wärme“ läßt sich durch den Einsatz von Teppichen erreichen. Es gibt heute neuartige, textile Bodenbeläge, deren Rückseite mit einer Spezialbeschichtung versehen wird und als Spannteppich besonders gut geeignet ist. Die OKA-Tufting-Gesellschaft m. b. H. Hameln stellt diese neuartigen Teppiche

DK 691.5

△ 94

Mürber oder rissiger Innenwandverputz

5

Innenwandputz auf Fachwerkwänden, deren Gefache mit Lehmstaakung ausgefüllt und mit Lehmörtel abgeglichen sind oder Deckenputz auf Rohrdecken, deren Unterputz mit lehmhaltigem Sand ausgeführt wurde, wird mit der Alterung und durch Erschütterungen rissig und mürbe und der Oberputz zeigt die Neigung in Schalen abzuplatzen. Dieses Loslösen der Putzschicht vom Untergrund tritt besonders stark in Gebäuden auf, die im Kriege dem Luftdruck und Luftsof explodierender Bomben ausgesetzt waren.

Es ist keinesfalls nötig, die Lehmausfachung des Fachwerks auszubrechen und beispielsweise durch Schwemmstein-Ausmauerung zu ersetzen. Jede Ausmauerung bringt Feuchtigkeit an das Holzwerk; besonders aber begünstigt der hygroskopische Bimsschwemmstein das des Faulen Holzes — dabei ist der Wärmeschutz der Schwemmsteinmauer (die beim Austrocknen Schwindrisse am Holzanschluß bildet) nicht besser wie die alte Lehmausfachung aus Faulbaumholz, Geflecht und Strohlehm. Erhalten wir also die Lehmausstaakung

DK 673.8

△ 83

Altes Zinn — Pflege

7

Zinn kommt in zwei Formen vor: die bekannten Zinngeräte sind aus **weißem Zinn** hergestellt, das mehr oder weniger Beimengungen von Blei (im frühen Mittelalter bis zu 30%, heute bis maximal 10%) Antimon, Kadmium und Wismut enthält. Dieses weiße Zinn kann sich in eine andere Modifikation, in **graues Zinn**, umwandeln, ein graufarbenes, körniges Pulver, als „Zinnpest“ bezeichnet, glücklicherweise aber nur bei Temperaturen unter 13° C und nur, wenn das Zinngerät bereits mit grauem Zinn infiziert oder sehr lange Zeit sehr niedrigen Temperaturen (–30° C) ausgesetzt ist — findet also nur äußerst selten statt. Altes Zinngerät hat eine stumpfe, graue Oberfläche; diese Oxydationsschicht ebenso wie dunkle, längliche Flecken sind Korrosionserscheinungen. Zinnpest ist erkennbar als kreisrunde, von einem einzelnen Molekül radikal ausgreifende graue Flecken und Warzen von grauem Pulver; vielleicht fördert stagnierende Kellerluft die Umwandlung; nur reines Zinn ist anfällig; selbst kleine Spuren von Wismut wirken schützend. Unsere Vorfahren haben Zinnteller usw. sorgfältig gepflegt. Das zentnerweise in Gebrauch befindliche Zinngerät wurde regelmäßig 2–3 mal im Jahr vor den großen Festen mit dem kieselsäurehaltigen Zinnkraut (Ackerschachtel-

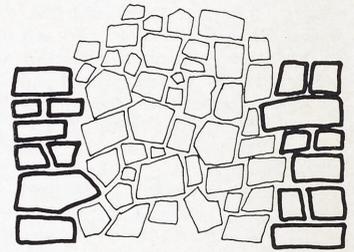
DK 6

△ BB

Abdecken von altem Mauerwerk

2

Das Bruchsteinmauerwerk der mittelalterlichen Burgmauern von 0,70 m bis 3,00 m Dicke und der Wehrgänge und Basteien ist ebenso wie das dicke Quadermauerwerk zumeist als zweischaliges Mauerwerk aufgeführt. Die Außenflächen des Mauerwerkes sind mit dicht gefüllten Mörtelfugen aus verhältnismäßig gleichmäßigen größeren Steinen versetzt in einer Dicke von 25–45 cm; der Raum zwischen diesen Außen-Schalen ist mit einem Füllmauerwerk aus kleinen und größeren Steinbrocken und Mörtel unregelmäßig verfüllt mit einer Art Grobton, der dem Mauerwerk eine gute Standfestigkeit verleiht.



Schematische Darstellung von Ruinen-Bruchsteinmauerwerk

Bei zerstörten Gebäuden siedeln sich

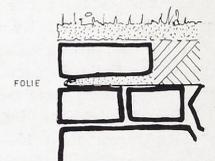
DK 6

△ BB

Abdecken von altem Mauerwerk

4

Abdecken des Mauerwerks mit Kalk-Zement-Sandmörtel hilft nur vorübergehend, denn der Mörtel schwindet und wird unter der Einwirkung von Sonne, Schnee und Wasser rissig. Auch das Abdecken der Mauerwerksflächen mit Rasenboden hemmt durch die aufsaugende und aufspeichernde Wirkung des Rasens und der Rasenwurzeln das Eindringen von Wasser, kann es jedoch nicht unterbinden.



Anordnung der Schutzfolie in die Mauerwerksabdeckung

Nach Versuchen auf der Burg Grenzau (Westerwald) möchte ich folgende Maßnahmen zur Erhaltung des Mauerwerks vorschlagen:

1. Zunächst Entfernen allen Bewuchses einschl. der Wurzeln, auch Abreißen des Efeus und der wilden Klematis mit Wurzelstock und Entfernen alles

DK 691.11

BF

Bekämpfung des Holzwurmes

6

Holzwurm — so nennt der Volksmund eine Reihe holzzerstörender Insekten. Es sind fast immer die Larven der Insekten, die das Holz beschädigen. Aus den Larven entwickeln sich nach einer Verpuppungsruhe die Käfer, die mit wenigen Ausnahmen nur für ihre Arterhaltung sorgen, ohne das Holz selbst anzugreifen. Während der Flugzeit verlassen diese das Holz und als einzige, äußerlich sichtbare Zeichen dafür, daß hier einmal holzzerstörende Insekten ihr Unwesen trieben, hinterlassen diese auf der Holzoberfläche kleine Schlupflöcher.

Auf einige der holzzerstörenden Insekten sei hier kurz hingewiesen:

- a) Hausbock (Hylotrupes bajulus L.)

Ein weit verbreiteter Schädling, der im Dachstuhl, in Balkenlagen und dergl. anzutreffen ist. Er befällt nur Nadelholz. Während der Entwicklungszeit (3 bis 7 Jahre) frißt und zerstört die Larve das Holz und

DK 77

00

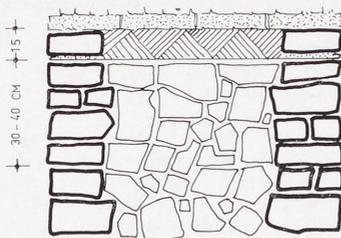
Freizeitgestaltung (Fotografie)

Von Jahr zu Jahr nimmt die Reiselust zu, und wieder werden von Fußwanderern wie Wagenwanderern die Burgen und Schlösser der Heimat entdeckt. Der rechte Wanderer aber will am Ziel etwas tun zur Vertiefung des Erlebnisses einer Burg, eines schönen Schlosses, einer malerischen Zugbrücke oder Zinne oder eines interessanten Wappenschildes. Es will die Erinnerung festhalten: eine Tagebuch-Eintragung schreiben, eine Zeichnung skizzieren — oder



Wir bitten die einzelnen Karteikarten abzutrennen und in einem Karteikasten DIN A 7 zu ordnen nach den rechts aufgedruckten Klassifikations-Zahlen. Sie erhalten damit von der DBV eine sich fortlaufend vervollständigende Sammlung, ein Nachschlagewerk von bautechnischen und fachlichen Ratschlägen für Bauen und Bauunterhaltung mit einem Nachweis empfehlenswerter Lieferungen und Lieferfirmen (Firmenkartei).

auf den Mauerresten zunächst Gräser, dann Blumen, die wilde Klematis, Sträucher und später Bäume an deren Wurzelwerk in dem Mörtel des Mauerwerks oder in den verwitterten Steinresten Nahrung findet, das aber das Gefüge des Mauerwerkverbandes zersprengt. Regen und Tauwasser dringen durch die so entstehenden Fugen in den Mauerwerkskörper ein; das Wasser gefriert und sprengt beim Auftauen den Mauerwerkskörper; zunächst fallen die äußeren Mauerwerksschalen ab, der übliche Anblick des Ruinenmauerwerks, und nach und nach verfällt der ganze Mauerwerksblock.



Abdecken von Bruchsteinmauerwerk durch Folie Erde und Rasen

Burgen und Schlösser 1960 T.

S.

losen Mauerwerks.

2. Beimauern und Aufmauern der äußeren Schalen auf die gewünschte Höhe und Abdecken des gesamten Mauerwerks mit einer frisch gemauerten Steinschicht von mindestens 40 cm Höhe, Verwendung von Mörtel aus hydraulischem Kalk, Traßement und scharfem Sand. Abgleichen, Gefälle nach außen zum Abfließen des Regenwassers.
3. Trockenes Auflegen einer Kunstharzfolie, schwarz oder farblos, von 0,25 bis 0,75 mm Dicke, die am Rande durch Umschlagen um Sand etwas aufgebordelt wird; Folie in Mauerbreite, an den Längsstößen verklebt und quellverschweißt nach Angabe der Folienhersteller.
4. Auflegen von Randsteinen lose auf die Folienbahn zum Festhalten der Folie und Auftragen einer 10—20 cm hohen Erdschicht (Humus).
5. Abdecken mit großen Rasenstücken, Festklopfen, Ausfüllen der Fugen, Für solche Mauerschutzarbeiten können wir empfehlen: die Ursaplast-PVC-Folie transparent, farblos, 0,30 mm dick die Ursaplast-PVC-Folie, schwarz, 0,30 mm dick der Firma Ursania-Chemie GmbH, Herne/Westfalen, An der Lippe 4.



Burgen und Schlösser 1960 I.

S.

läßt eine papierdünne Schicht des Holzes stehen. Äußerlich ist ein Befall erst nach Auftreten der Schlupflöcher zu erkennen.

b) Pochkäfer (Anobium punctatum)

Häufig anzutreffender Schädling in Möbeln, aber auch in Treppen und im Dachstuhl; befällt alle heimischen Laub- und Nadelholzarten.

Hausbock und Pochkäfer sind die bedeutendsten Schadinsekten an verbaumtem Holz. Grundsätzlich sind alle Holzteile gleichermaßen durch diese Insekten gefährdet.

Zur Vernichtung von holzzerstörenden Insekten empfehlen wir Ihnen die öligen Holzschutzmittel unter der Bezeichnung BASILEUM und die Holzschutzsalze BASILIT der FARBENFABRIKEN BAYER AG, LEVERKUSEN. Die mit BASILIT und BASILEUM behandelten Hölzer werden gleichzeitig langanhaltend gegen einen Neubefall durch holzzerstörende Insekten und Pilze geschützt.

Für Kunstgegenstände wurde ein spezielles Bekämpfungsmittel — RABASAN — zur Begasung entwickelt.

Burgen und Schlösser 1960 I.

S.

ein ausdrucksvolles Photo aufnehmen. Nicht als flüchtiges Spiel, sondern als gute, wertvolle Freizeitgestaltung, als Steigerung der Ferienfreude.

Innenaufnahmen oder Aufnahmen bei trübem Wetter gelingen auch ohne Blitz, in ihrer natürlichen Atmosphäre, mit dem höchstempfindlichen Agfa Isopan Record (zu belichten wie 34°). Für Farbdias die Agfacolor-Umkehrfilme CT 18 (Tageslicht) und CK (Kunstlicht) — für farbige und schwarz-weiße Papierbilder die Agfacolor Negativfilme CN 14 und CN 17, zu belichten wie 14 bzw. 17° DIN. Die farbigen und schwarz-weißen Papierbilder für das Album — die Farbdias als der neuzeitliche Weg der Erzählung von Ferienerlebnissen im Familien- und Freundeskreis — oder als Fundament für gründlich ausgearbeitete Vorträge über Ferieneindrücke, über ein baugeschichtliches, ein naturwissenschaftliches Thema etc.

Für uns Burgenfreunde und Burgenbesitzer sind Papierbilder und Dias in Schwarz-Weiß oder in Farbe wichtige archivarische Mittel. Sie regen an zur Anlage einer Sammlung von Burg- und Schloßaufnahmen, von gleichgearteten Einzelheiten (Tore, Türen, Zinnen, Erker) oder von Aufnahmen alter Stiche und Bilder zum Vergleich mit dem heutigen Bild der Landschaft.

Burgen und Schlösser 1960 I.

S.

- Architekt Dr. Ing. Dankwart Leistikow, Herne/Westf., Marienstraße 31
 Reg.-Baurat Ernst Maier, Amberg/Opf., Hohenburgerstr. 1
 Architekt Dr. Ing. Günter Martyni, Nürnberg, Burgschmietstraße 20a
 Architekt Peter Mathony, Dortmund-Dorstfeld, Steinauweg 4
 Architekt Wolfgang Mentzel, Neuwied, Elisabethstraße 47
 Architekt BDA Julius Mormann, Wiedenbrück, Mönchstraße 13
 Architekt Hubert Naessl, Schloß Meersburg/Bodensee
 Innenarchitekt Walter Ratzeburg, München 22, Reitmorstraße 53/II
 Reg.-Baudirektor Fritz Schirmer, Neuß, Jahnstraße 31
 Prof. Dr. Ing. Hans Spiegel, Architekt, Düsseldorf, Anton-Fahne-Weg 10
 Architekt BDA Heinrich Spöhr, Düsseldorf, Fleher Deich 2
 Dr. Ing. Georg Textor, Homberg/Bez. Kassel
 Architekt BDA J. Vasilière, Bad Wimpfen/Neckar, Erich-Sailer-Straße
 Landesoberbaurat Theodor Wildeman, Bonn, Beethovenstraße 26
 Architekt Friedrich Worm, Koblenz-Hochheim, Niederfellerweg
 Architekt Dipl.-Ing. Otto Zillig, Düsseldorf, Friedrichstraße 8

Burgen und Schlösser 1960 I.

S.

piche in vielen neuzeitlichen Musterungen und Farbstellungen unter dem Namen OKA-Tuftex her.

Diese Teppiche sind sehr strapazierfähig, haben einen hohen Flor und werden durch die Spezial-Rückenbeschichtung höchsten Ansprüchen bezüglich Wärme und Schalldämmung sowie Isolierfähigkeit gerecht. Außerdem sind sie licht- und mottenecht.

Voraussetzung für die Verlegung dieser Beläge ist aber ein absolut trockener und ebener Unterboden. Aufsteigende Bodenfeuchte durchdringt nur z. T. die Beschichtung der OKA-Tuftex-Ware, es kann daher theor. zu einer Kondenswasserbildung unter dem Belag kommen, die dem Teppich auf die Dauer nicht zuträglich ist.

Es sei noch erwähnt, daß OKA-Tuftex als „Teppich von Wand zu Wand“ in den meisten Fällen vollflächig verklebt wird, um ein einwandfreies Ausliegen ohne nachträgliche Wellenbildung und Verwerfungen zu gewährleisten. Aber auch als „OKA-Tuftex — Ihr Teppich nach Maß“ hat dieser neuartige textile Bodenbelag eine große Verbreitung gefunden.

Burgen und Schlösser 1960 I.

S.

des Fachwerks und den oft schön verzierten Verputz der einzelnen Deckenbalken. Es genügt, lose Mörtelteile zu entfernen durch Abkratzen und Abkehren, sodann einen Kalkmörtelputz, dem man Strohhäcksel und Ochsenblut beimengt, über den staubfreien Untergrund als Putzschicht und Abglättung zu ziehen, gegebenenfalls ein Rohrgeflecht noch einzulegen. Nach dem Abbinden des Putzes werden die Flächen mit Kalkfarbe oder Kaseinfarbe gestrichen.

Auf der Marksburg haben wir rissig gewordene Fachwerkwände nach dem Ausbessern und Abglätten und nach dem Trockenwerden zur Erhöhung der Haltbarkeit und Rissfreiheit und ebenso Deckenputzfelder mit Tapeten aus dünnem, aber zähem Papier übertapeziert anstelle des Anstriches. Solche Tapeten lieferte uns die

Tapetenfabrik Flammersheim & Steinmann, Köln-Zollstock, Höningerweg 106.

Burgen und Schlösser 1960 I.

S.

halm, Equisetum arvense) in heißem Seifenwasser geschrubbt, sorgfältig nachgespült und nachher der angewärmte Gegenstand mit einer Mischung von Bienenwachs und reinem Terpentin bestrichen, getrocknet und trocken aufbewahrt. Für die Pflege des Zinns ist außerdem wichtig, keinen unbefallenen Gegenstand mit dem durch runde Zinnpestnarben gekennzeichneten Gegenstand in Berührung zu bringen, zu infizieren; die Zinnoberflächen gründlich von allen Spuren von Zinnpest reinigen.

Mancher Zinnensammler schätzt altersgraues Zinn besonders, je dunkler je besser; manche Fälscher wenden große Mühe auf um Zinn altersgrau zu machen. Geschmacksache! Richtiger erscheint es mir, schöner und auch zweckmäßiger, altes Zinn nach Großmutterart silberhell gut zu pflegen. Mit Zinnkraut oder den üblichen Reinigungsmitteln werden die Flächen mit weichen Bürsten oder sehr vorsichtig mit feinstem Sand abgerieben in heißem Seifen- oder Sodawasser, dann abspülen, trocknen und polieren mit weichem Flanellappen, evtl. mit Zusatz von Schlemmkreide; wer den silbriggrauen Glanz liebt, mag das Zinn dann vorwärmen und zur Sicherung des Oberflächen-glanzes auf den nicht im Gebrauch befindlichen Geräten einen Überzug mit farblosem Zaponlack (Silberzapon-Metallfirnis der Lackfabrik Alfred Clouth, Offenbach/Main) möglichst dünn auftragen. Und legen Sie kontaktverhütendes, weiches, unbedrucktes, dichtes Papier zwischen die einzelnen Zinnteller und Zinnplatten.

Burgen und Schlösser 1960 I. S.